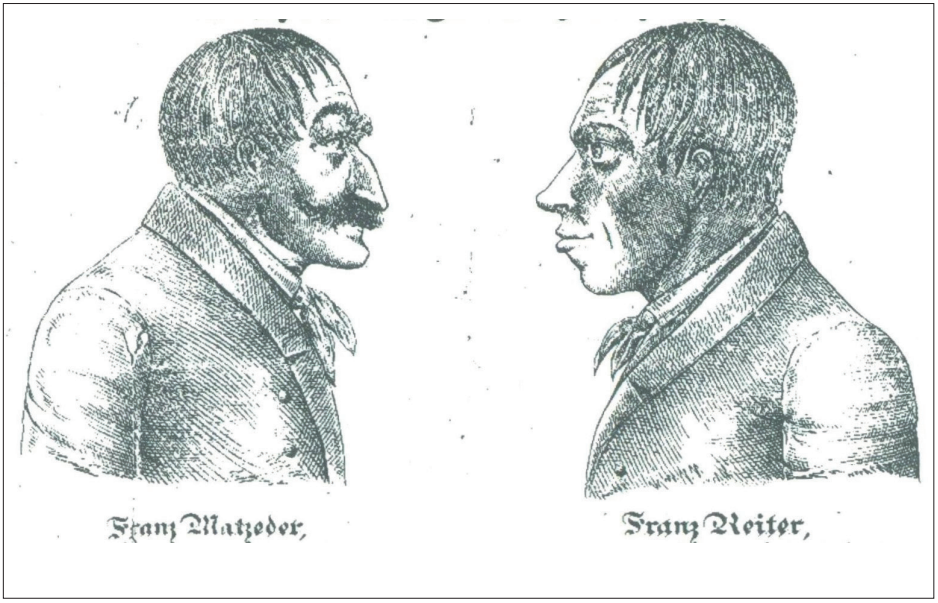
Der Postillion

Informationsblatt des Volksmusikvereins
Verein für bairische Kultur e.V.

Die Wilderer sind mitten unter uns (2. Teil)



Historischer Kupferstich der Räuber Matzeder und Reiter von 1851

77. Ausgabe Mai 2024

Die Wilderer sind mitten unter uns (2.Teil)

Woher kommt dieser Hass auf die Obrigkeit?

Die hohe Jagd (Hirsche, Gemsen, Auer- und Spielgeflügel) war Vorrecht des Landesherrn. Die niedere (Rehe, Rebhühner) stand dem Gutsherrn zu. Ursprünglich lag dieses Recht bei den Bauern. Das war aber jetzt Recht, Sport und Liebhaberei des Adels, der oft auch die hohe Jagd vom Landesherrn als Gnadenjagd bekam. Bei Jagdgesellschaften der Fürsten wurde das Wild oft Tage vorher, von 3-4 Forstämtern zusammengetrieben und in Gattern und Umzäunungen eingesperrt. Am Tag der Jagd wurde das Wild dann an Engstellen, an denen Tribünen aufgebaut waren, vorüber getrieben. Die darauf sitzenden Herrschaften feuerten oft wild in den Haufen hinein. Die Bauern hatten für Verpflegung der Fürsten, ihre Gäste und Dienerschaft zu sorgen, richteten Straßen, leisteten Fahrdienste und vieles mehr.

Zwischen 1577-1660 kommen immer wieder Klagen über Wildschäden der Untertanen. Nach der Landesordnung von 1515 durften die Bauern ihr Eigentum nicht durch hohe Zäune und Gräben gegen Wildschweine und Hirsche schützen. Von Christi Himmelfahrt bis Johanni, mussten sie ihren eigenen Hunden, an ein Hinterbein einen Prügel anhängen, damit sie den Kälbern der Hirsche keinen Schaden tun. 1625, 1637 und 1644 beschwerten sich sämtliche Untertanen in den Gerichten Rottenburg und Kirchberg (Hohenthann) über Wölfe, Rot- und Schwarzwild. Sie mussten Scharwerksdienste (Frondienste, Verfügungstellung von Roß und Wagen, sowie Treibern) u.a. für die Wolfsjagd, leisten. „Die Jagd würde ihnen so spät angesagt, dass sie keine Zeit mehr hätten, dem Netz- und Garnfahren zu den Wildfuhren nachzukommen. Die 4 landgerichtlichen Förster kosteten die Bauern 38 Gulden, also 30 Kreuzer pro Tag. Die Bauern müssten bis Ergoldsbach und Pfettrach gehen, um alle Söldner (Tagwerker - Angestellte der Bauern) zugleich auf die Jagd zu schicken, wodurch sie beim Dreschen und anderen Arbeiten fehlten". Um Rottenburg und Pfeffenhausen sind die Wölfe und Wildschweine sehr stark vorhanden, der Graf von Portia zu Lauterbach jagt sie aber nicht, sagen die Untertanen, darum soll den Jagdinhabern geschrieben werden, dass sie auf Wölf und Wildschweine fleißiger jagen. 1650 gibt es Beschwerden über Förster, die die Rösser der Bauern zu Schanden reiten. Gibt der Bauer kein Roß ab, soll er pro Tag einen Gulden zahlen. Noch 1677 wurden bei einer Wolfsjagd, 7 Wölfe und ein Luchs geschossen. Kein Wunder also, wenn sich Bauern oder deren Söhne, die freiheitlicher dachten, gegen diese Lasten und Repressalien auflehnten, zumal sie ja glaubten, in ihrem überkommenen Recht zu sein.

Quelle: Pfarrgeschichte von Neuhausen, Pfarrer Sebastian Huber, 1933

Wilderer, Räuber, Mörder

Die Matzöder Räuberbande

Die Bande: Franz Matzeder, Räuberhauptmann, geb. 1810 in Matzöd bei Simbach/Landau als Sohn eines Häuslers, verbüßte im Arbeitshaus München-Neudeck eine Strafe von 5 Jahren, weil er einen Gesellen in seiner Lehrzeit als Mauerer, halb tot geprügelt hatte. Nach der Entlassung rutschte er in das Räuberleben. Mit mehreren Spießgesellen soll er 9 Morde begangen haben. Insgesamt saß er 16 Jahre im Gefängnis. Nach der Beschreibung soll er schwarzes, tief in die Stirn reichendes Haar, buschige Augenbrauen und funkelnde Raubtieraugen, eine stark gebogene Habichtsnase und eine kräftig gerundete Stirn, sowie eine untersetzte Gestalt gehabt haben und eine Kraft, dass ihn 4 Männer fast nicht halten konnten. Ob er wohl das Vorbild für Preusslers Hotzenplotz war? Er

trieb in den Landgerichtsbezirken Landau, Simbach, Eggenfelden, Altötting und Vilsbiburg sein Unwesen.

Sein häufigster Spießgeselle ist **Franz Reiter,** geb. 1816, Taglöhnersohn aus Birköd bei Massing. Kennengelernt haben sie sich im Arbeitshaus in München. Wird mit Matzeder in Straubing hingerichtet

Augustin Klingsohr, geb. 1806, Schreiner und Taglöhner aus Neumarkt St Veit, gilt als Ausspäher, wo was zu holen war. Er floh 2 mal aus Untersuchungshaft, einmal aus der Fronfeste Eggenfelden und einmal, trotz schwerster Fesselung aus der Landgerichtsfronfeste Simbach am Inn. 1850 wird er in Tann bei Eggenfelden verhaftet, 1853 stirbt er in Untersuchungshaft wegen einem Lungenleiden in der Fronfeste Straubing.

Franz Unertl, geb.1811, Bauernsohn aus Stadel bei Simbach/Landau war ein Jugendfreund von Franz Matzeder. Sein Anwesen war oft Quartier der Bande. Er wird verdächtigt eine 13jährige Dienstmagd vergewaltigt und ermordet zu haben. 1853 wird er festgenommen. Strafe. Lebenslanges Zuchthaus in Straubing in schwerer Kettenhaft.

Xaver Harlander, geb. 1817, Bauernknecht aus Detterau/Eggenfelden, 1851 wird er in Diepoldskirchen/Falkenberg, nähe Eggenfelden festgenommen und verletzt dabei einen Gendarmen, wird 1852 zum Tode verurteilt.

Georg Weger, Spitzname „Flenkerl", geb. 1812, Maurer aus Bachleiten bei Pleiskirchen (AÖ), saß wegen Raubes und Wilderei 2 mal im Gefängnis ein. Im Arbeitshaus in München lernt er Franz Reiter kennen. Wurde 1849 festgenommen und mit Matzeder und Reiter zum Tode verurteilt, allerdings von König Max begnadigt. Dafür Umwandlung in lebenslange schwere Kettenhaft.

Die Verbrechen

9. Januar 1849, die Ederbäuerin Eva Mair zu Dreiprechting, sitzt mit ihrer Tochter und ihrem Knecht Josef Mauerer beim Abendessen, als die Kühe das Muhen anfangen. Der Knecht sieht nach, wird aber sogleich mit Schlägen traktiert. (Matzeder, Klingsohr und Harlander). Der Knecht flieht zurück in die Stube, wird aber von einem Schuss verletzt. Der Weg nach Außen ist versperrt, Mutter, Tochter und Magd fliehen in den oberen Stock, werden von den eingebrochenen und nachsetzen Räubern mit Flintenschäften geschlagen, der Knecht ist mittlerweile bewusstlos. Geraubt werden 31 Gulden, Aktien und Kleider.

21. Januar 1849, Grub bei Eggenfelden, Josef Ortner der Bauer, ist mit seinen Dienstboten in der Kirche. Sohn Josef ist allein zu Hause. Er sah 4 Personen (Matzeder. Harlander, Klingsohr und Unertl) mit Flinten, die in den Stall einbrachen, Josef holt die 2 Hausflinten und feuert mit ihnen blindlings in die Luft und versteckte sich dann auf dem Kuhstall (Heu)boden. Beute: 50 Gulden, Leinwand, Kleider, ein Hausgewehr.

31. Januar 1849. Wenn man von Gerzen nach Rothenwörth oder Dirnaich fährt und der Wald sich öffnet, liegt linkerhand, kurz vor der heutigen B 388 der Ort Breitreit. An diesem Tag überfallen 4 Männer (Matzeder, Harlander, Reiter, Unertl) den Hof. Der 65 jährige Bauer und Vater Matthias Plinninger wird nach kurzem Handgemenge erschossen. Die Tochter Maria wird festgehalten und von Reiter vergewaltigt. Die andere Tochter Magdalena kann sich in einem Kellerloch verstecken. Als die Räuber das Haus durchsuchen, kann Maria trotz Fesseln entkommen und holt Nachbarn, die mit Schüssen die Räuber versprengen, Beute: etwas Geld, Aktien, Schmuck, Leinzeug, Kleider.

27. März 1849, Franz Altersberger und Lorenz Bichlmaier sind auf dem Heimweg vom Roßmarkt in Pleiskirchen (AÖ) nach Wöllersdorf und Nonnberg. Im Schwalbenberger Holz werden sie von Matzeder, Weger und Reiter überfallen. Der junge Bichlmaier wird durch einen Schuss tödlich getroffen. Altenberger will davonlaufen, eine Pistolenkugel trifft ihn in den Rücken. Er läuft trotzdem

weiter, wird aber von einem Räuber niedergeschlagen und seine Geldkatze (Ranzen) wird ihm vom Leib geschnitten. Er erhält Messerstiche in den linken Oberarm, in die Brust und wird am Kopf verletzt, jedoch nicht tödlich. Als der Räuber ihm die Kehle durchschneiden will, zieht er den Kopf ein und der Schnitt geht ihm übers Kinn. Er verliert das Bewusstsein und wird für tot gehalten. Er überlebt und kann den Gendarmen eine Beschreibung geben, Weger hat er erkannt.

18. März 1851, Franz Unertl gerät mit dem Zimmerergesellen Josef Brem im Wildthurner Wirtshaus bei Landau in Streit. Da er keine Waffe hat, stiehlt er dem Revierjäger aus dessen Wohnung einen Hirschfänger und kehrt ins Wirtshaus zurück. Er sticht auf Brem ein, so dass dieser 14 Tage arbeitsunfähig ist.

Am 28. Juni 1851 wohnten 20 000 Schaulustige der Hinrichtung mit dem Schwert von Matzeder und Reiter auf dem Hagen zu Straubing bei, dort wo heute das Gäubodenvolksfest stattfindet. Als Wachsfiguren in einem Regensburger Kabinett beschäftigen sie noch lange weiterhin die Fantasie der Menschen. Solche Nachrichten wurden u. a. von Bänkelsängern verbreitet. Sie stellten sich dazu auf ein Bankerl um besser gesehen zu werden und sangen oft über Mordtaten (Moritaten). Auf gemalten Bildern, die die einzelnen Vorgänge der Taten zu den Texten der Lieder darstellten, wurde mit Stöcken gezeigt. Oft wurden die Texte an das Publikum verkauft.

Quelle. Die Matzöder Räuber, Fred Haller und Karl Kieslich, Verlag Attenkofer

Gerichtsrechnung des Churfürstlichen Pfleggerichts Teisbach anno 1740

Das Pfleggericht Teisbach erstreckte sich von den Toren Landshuts ab Schönbrunn rechts der Isar, u. a. mit den Ämtern Adlkofen und Kröning, auch Ergoldsbach gehörte dazu. Der Schweinbach bildet heute noch die Grenze zwischen den Diözesen Freising-München und Regensburg. Zum Amt Adlkofen mit der Obmannschaft Frauenberg gehörten die früheren Gemeinden Frauenberg und Wolfsbach und damit auch Wolfstein. Unter den Ausgaben auf „Malefiz“ (= Schwere Verbrechen mit Untersuchungshaft) finden sich einige Angaben.

Zway-,drey-, und vierundzwanzigste Person

Franz Pleypruner, des auch Franzen Pleypruners zu Pischlstorf Sohn, item Felix Hauser, Hackhlprötlschlagers von Wolfstain und Peter Pürnpöckh von Eckhl, lediger dienstknecht, in puncto feripeciae

Der Felix ist den 3., der Pleybruner den 4. und der Pürnpöckh den 5. August zu verhafft kommen und seint den 22. Jenner anno 1741 nach 3 tagiger Abbiessung mit Wasser und Brodt, dann 1 Stund im Stock öffentlich mit angehengten Täfferl entlassen und die Uncosten zu verrechnen befohlen worden. „Anfenglich hat der churfürstliche Überreiter in Cröning, Franz Aussenhover dem Amtmann Gebiets daselbst angezaigt, dass der Felix Hauser, als ein im Wildprätschiessen vorhin sehr verdechtiger Mensch, von seinem 2. Jungen mit einer Flinten im Forst unweit des Pleybruners zu Pischlstorf selbigen Moment hineingehen gesehen, mit dem Anhang, dass er seinen Knecht Handtschöllen mit sich nehmen und diesen verfolgen helfen solle, massen auch des Pleybruners Sohn yber Veldt hinaus den Hauser zuegeloffen und sich mit ihm underredet, volgsam gleich wider zurück gangen, mithin nit vorzeitig zu muetmassen, es werde diser nur um ein gewehr gegangen und bey“

Heute würde sich das etwa so lesen:

Franz Bleibrunner, der Sohn von Franz Bleibrunner zu Pischlstorf, ebenso Felix Hauser, Hackbrettspieler* von Wolfstein und Peter Birnbeck von Eck, lediger Dienstknecht, in Punkt Wilderei.

Der Felix Hauser ist den 3., der Bleibrunner den 4. und der Birnbeck den 5. August in

Haft gekommen. Sie sind am 22. Januar im Jahre 1741 nach 3tägiger Abbüßung (Gefängnis) mit Wasser und Brot sowie 1 Stunde im öffentlichen hölzernen Bock (Pranger) und einem umgehängten Taferl (auf dem das Verbrechen stand) entlassen worden. Die Unkosten wurden ihnen angerechnet.

Anfänglich hat der churfürstliche Überreiter* in Kröning, Franz Aussenhofer, dem Gebietsamtmann angezeigt, dass der Felix Hauser, ein als Wilderer verdächtiger Mensch, von seinem 2. Lehrling gesehen wurde, als er in den Forst hinein ging, unweit des Bleibrunnerschen Anwesens zu Pischlstorf. Aussenhofer befahl seinem Knecht, Handschellen mit sich zu nehmen und bei der Verfolgung zu helfen. Der Sohn Bleibrunners lief zu Felix Hauser hin und hat sich mit ihm unterredet. Darauf ist er zurück gegangen, damit man nicht vermutet, er wäre um ein Gewehr gegangen...

*An anderer Stelle wird Felix Hauser auch als „Pfeiffer von Wolfstein“ bezeichnet.

*Ein Überreiter ist ein berittener Jagd- und Forstaufseher.

Quelle: Staatsarchiv Landshut

Das Schicksal eines Hinterskirchener Lehrers

Vor langer Zeit hatte der Förster von Neufraunhofen im Hinterskirchner Wirtshaus, einen Streit mit einem jungen Burschen, der einen Wildfrevel begangen haben sollte. Der ebenfalls anwesende Lehrer von Hinterskirchen, ergriff Partei für den Förster und bestätigte die Verfehlungen des Burschen. Dieser wandte sich drohend an ihn, „Du wirst noch an mich denken“. Nach wenigen Tagen, in einer finsteren Nacht, befanden sich der Lehrer, der auch Mesner war, und der Pfarrer auf einem Versehgang nach Hainhub. Der Lehrer ging mit der Laterne voraus, hinter ihm der Pfarrer mit der Hostie. Als sie ins Preitenwieser Hölzl kamen, krachte plötzlich ein Schuss und der Lehrer stürzte blutüberströmt zusammen. Der Wilderer hatte sie, auf einem Baum sitzend, erwartet. Der Pfarrer konnte ihm nur noch die Sterbesakramente spenden. Lange Zeit erzählte ein Marterl von diesem tragischen Ereignis.

Quelle: Heimatbuch Neufraunhofen - Hinterskirchen

Toni Meier

Vorschau

Volksmusikalisch gestaltete Maiandacht

Am Sonntag, 26. Mai, findet wieder eine volksmusikalisch umrahmte Maiandacht mit besinnlichen Worten von Pfarrer David Golka und gemeinsam gesungenen geistlich volkstümlichen Liedern in der Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung in Frauenberg bei Landshut statt. Beginn ist um 15:30 Uhr. Mitwirkende sind das Bläserquartett der Familienmusi Ernst aus Schwindkirchen und die Bonauer Sängerinnen aus Moosburg. Ausrichter ist die Volksmusikpflege des Landkreises Landshut.

Blick über den Zaun nach Rosenheim

Einen Blick über den Zaun wagen wir am Sonntag, 2. Juni nach Rosenheim. um 08.00 Uhr starten wir mit Privatautos von der oberen Grieserwiese (gebührenfreier Parkplatz). Ankuft ca. 10.00 Uhr am Parkhaus P1 Zentrum, Hammerweg 1, von wo aus auch die Stadtführung startet, die 1h 30min. dauert. Von 12.00-13.30 Uhr kehren

wir zum Mittagessen im Wirtshaus Johann Auer ein. Ab 14.00 Uhr findet die Besichtigung der Ausstellung „Annette Thoma, Tobi Reiser, Hans Kammerer–Volksmusikpflege von den 1930er, bis in die 1970er Jahre“ im Schloss Hartmannsberg bei Hemhof, statt. Dabei geht es neben dem Leben und den persönlichen Aktivitäten dieser zen tralen Personen (Neufassung geistl. Volkslieder, Kompositionen, Erneuerung des Hackbretts, Lehrtätigkeiten) und ihre Haltung in der Zeit von Nationalsozialismus, Krieg und Nachkriegszeit. Sie waren Vorbilder und beeinflussten die Volksmusikanten maßgeblich auch in Niederbayern. Gegen 16.00 Uhr, Kaffee und Kuchen im Gasthaus zur „schönen Aussicht“ in Höslwang. Verbindliche Anmeldung bis 26. Mai bei Toni Meier, Mobil: 0170/3460252 oder Mail: anton.meier@heimatpfleger.bayern

Boarisch Hiasl und Co..

Mit einem Vortrag über bayerische Räuber, passend zu dieser Ausgabe des Postillions, kommt der Historiker Wolfgang Killermann aus München, am 20. Juni um 19:30 Uhr nach Schönbrunn in die Tafernwirtschaft. Anm. bei Toni Meier 0170/3460252

Bergmesse am 1. September

Die Bergmesse, oder wenn man so will, unsern Jahrtag, wollen wir wieder mit möglichst vielen Mitgliedern, den Frauenbergern und interessierten Besuchern auf der Isarhangleite bei Sterneck begehen. Sie ist allen verstorbenen Sängern, Musikanten und Tänzern, sowie Vereinsmitgliedern gewidmet und speziell an diesem Tag wollen wir ihrer gedenken. Um 9:45 ist Aufstellung auf dem Dorfplatz in Frauenberg mit anschließendem Marsch nach Sterneck. Als Zelebrant und Prediger konnte Pfarrer Paul Gebendorfer, Vereinsmitglied und zur Zeit in Mallersdorf, gewonnen werden. Der Gottesdienst wird vom Viergesang der Fischerbuam aus Starnberg und den Hohenpoldinger Bläsern musikalisch bereichert. Bei Regen findet die Messe in der Frauenberger Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung statt. Anschließend Einkehr.

Aus dem Vereinsleben

Maschkera Volkstanz immer schööön

Viel Freude, hatten die Tänzer beim Maschkera-Volkstanz des Volksmusikverereins am 3. Februar in Oberglaim. Die Bruckberger Dorfschmiedmusikanten mit Kapellmeister Stefan Wohlschläger, verzauberten mit vielerei Melodien, bestehend aus Walzern, Polkas, Boarischen, Zwiefachen und etlichen Figurentänzen. Die Besucher waren allgemein, der Faschingszeit entsprechend, verkleidet. Als besonderer Höhepunkt erwies sich wieder die angesagte Pfeffenhausener Francaise. Diese Form wurde in den 80iger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Pfeffenhausen aufgezeichnet. Das gemeinsam gesungene Abschiedslied beendete den zünftigen Abend.

Vorstandschaft des VMV legt Rechenschaft bei Mitgliederversammlung ab.

Die im Frühjahr geplante Mitgliederversammlung des Volksmusikvereins im Landkreis Landshut e. V. wurde am 10. März abgehalten. Vorsitzender Anton Meier begrüßte die Mitglieder dazu, im Gasthaus Angstl in Postau. Das Protokoll der letzten Versammlung, verlesen von Schriftführerin Erika Hussong, eröffnete den Abend. Nach dem Tätigkeitsbericht rief der Vorsitzende dazu auf, den Verstorbenen zu gedenken.

(Theo Kleebauer, Carmen Kühnl. Die Mitgliederzahl beträgt 205 Zahlende plus 2 Kinder. Austritte gab es 2, sowie 9 Beitritte. Das Infoblatt „Der Postillion“ konnte wieder drei Mal erscheinen. Sieben Vorstandssitzungen und 6 Sondersitzungen wegen des 25 jährigen Jubiläums wurden abgehalten. Der Faschingsvolkstanz, das Seminar zur Osterwoche, die Jubiläumsfahrt nach Graz und an die südsteierische Weinstraße , die Verleihung eines Bayerischen Heimatpreises durch Minister Alber Füracker, die Bergmesse, der Jubiläumshoagarten, der Hirgstvolkstanz und die Fahrt zum Steyrer Kripperl waren die Höhepunkte des Vereinsjahres. Ausgefallen ist der Kirtamoda, weil er zeitlich zu nahe am Jubiläumshoagarten gelegen wäre. Der Kassenbericht, vorgetragen von Sebastian Mayer erwies sich sehr zufriedenstellend, Die Richtigkeit dessen, wurde von Revisor Andreas Kolbeck bestätigt. Die Entlastung wurde von der Versammlung gegeben. Bei der Nachwahl für einen 2. Schriftführer(in), konnte leider kein(e) Kandidat(in) gefunden werden, so, dass der Posten weiterhin unbesetzt blieb. Vorsitzender Meier brachte seinen Dank an die Vorstandschaft für die geleistete Arbeit zum Ausdruck. Es konnten 4 Frauen und 3 Männer (Mitglieder) für 10 Jahre Treue zum Verein mit einem Abzeichen und einer Urkunde geehrt werden.

Anschließend folgte ein Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen, wie Volksmusikseminar zur Osterwoche, Bergmesse und den 50sten Volkstanz in Hinterskirchen. Im Frühjahr 2022 wurde mit den Aufnahmen zu einer Weihnachts- CD begonnen, die der VMV bis Weihnachten herausbringen will. Mit Lichtbildern aus 25 Jahren VMV Veranstaltungen schloss der Abend.

Toni Meier

Volksmusikseminar zur Osterwoche in Holzhausen

Vom 05.-07. April, trafen sich etwa vierzig Volksmusikbegeisterte zum Volksmusikseminar des VMV im Bildungshaus des bayerischen Trachtenverbands in Holzhausen.

Den größten Anteil stellten die Steirischen Harmonikaspieler,dafür sorgten die Referenten Karin Aschenbrenner, Rainer Amasreiter, sowie Martin Lamprecht für Blechinstrumente und Klarinetten. Regina Strasser kümmerte sich um Hackbrett- und Gitarrenschüler. Der erste Tag begann mit dem Unterricht in den Untergruppen und im Einzelunterricht. Zum gemütlichen Teil, traf man sich am Abend im Pöschlstüberl und es wurde gemeinsamen musiziert. Am Samstag dominierte wieder der Unterricht. Den Höhepunkt bildete der bunte Abend, bei dem das Erlernte, zwischen Tänzen und anderen teils witzigen Einlagen, zu Gehör kam. Dazu waren auch Angehörige und Freunde erschienen.

Text: Toni Meier
Foto: Andrea Maier

Nachruf

Robert Drexler

Robert Drexler, geboren am 4.11. 1931, wuchs im Johannesheim in Heiligenbrunn, Gemeinde Hohenthann, als Waise auf. Nach seiner Ausbildungs- und Studienzeit kam er 1958, als 27 Jähriger, als Lehrer an die Grund- und Hauptschule Ergolding. Er übernahm das Amt des Organisten, die Leitung des Kirchenchors und gründete den Männerchor, den er ebenfalls leitete. 1968 übernimmt er auch den neuen Kinderchor. Weitere Gründungen fallen in seine Amtszeit, z.B. Frauenchor. Die Partnerschaft mit dem Coro Torre Franca aus Mattarello, wird zur Partnerschaft der Gemeinden. 1988 wird er Rektor seiner Schule. Diesen Posten erfüllt er bis zu seiner Pensionierung 1993. Unzählige Advent-, Passions- und Mariensingen und Sänger- und Musikantentreffen fallen unter seine Leitung. Die Waldlermesse von Ferdinand Neumeier wird mit dem Ergoldinger Männerchor uraufgeführt.

Viele Ehrungen sind ihm für seinen kulturellen Einsatz zuteil geworden. 1985 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 1986 Silberne Bürgermedaille und goldener Ehrenring des Marktes Ergolding, 1988 Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, Bischof-Johann-Michael-Sailer-Medaille. Er verstarb am 5.12.2023.

Robert Drexler und die Stedthaimer Geigenmusi

Mit seiner Familie gründet er, nach seinem damaligen Wohnort, die Stedthaimer Geigenmusi. Sie besteht zuerst mit seiner Frau Elisabeth am Hackbrett, Robert jun. an der Blockflöte, Tochter Gabi an der 1. Geige und Tochter Irmi an der 2. Geige, sowie ihm an der Gitarre. Später übernimmt der jüngste Sohn Martin das Hackbrett. Obwohl die Hochphase der Geigenmusi nur etwa 5 Jahre dauert, treten sie in zahlreichen Musikantentreffen, Advent- und Passionssingen, Maiandachten und Hochzeiten auf. Der Bayerische Rundfunk nimmt einige Stücke mit ihnen auf. Es entsteht eine Schallplatte mit der Kinderbuchautorin Marlene Reidel als Sprecherin. Dabei dreht es sich um eine Geschichte mit Hedwig von Polen, der Braut der Landshuter Hochzeit. Die Musik liefert Franz Kögler. Eine weitere Volksmusik-LP (Lustig und staad) unter der Federführung von Hermann Schmid, mit der Wolfgangmusi, dem Brandlmeier Dreigesang dem Dingolfinger Dreigesang und Viergesang, der Ergoldinger Tanzlmusi, den Wagner Buam und der Neufahrner Tanzlmusi, wird aufgenommen.

Robert Drexler, setzt viele Noten Ferdinand Neumeiers in einen mehrstimmigen Chorsatz, auch die „Bayerische Singmesse“ von Anette Thoma, setzt er in Mehrstimmigkeit. Obwohl die Stedthaimer Geigenmusi nur für kurze Zeit bestand, setzte sie wichtige Impulse zur Volksmusikpflege im Landkreis Landshut.

Quellen: Archiv Männerchor Ergolding/Fritz Schaller und Tochter Gabriele Fröschl

Toni Meier

Kathi Greinsberger- eine begnadete Sängerin und Liedermacherin (*14.03.1931, + 5.1.2024)

Aufgewachsen auf dem Fichtner Bauernhof, lernte sie bereits von frühester Jugend auf Arbeit und Brauchtum im Bauernjahr kennen. Mit Fanni Bucher und Rosa Prochazka, begann ihre Sängerinnenlaufbahn als Fischbachauer Dirndl. Schon 1947 machten sie beim Tegernseer Kindersingen des Kiem Pauli mit. 1957 sangen sie beim Salzburger Adventsingen. Bald waren sie Vorbild nicht nur oberbayerischer Gesangsgruppen. Ihren Beruf als Weberin konnte sie gut in ihren Alltag integrieren. Sie besaß ein feines Gespür für Situationen in allen Lebensbereichen, das sie in ihren Liedern zum Ausdruck brachte. Diese werden auch gern von jungen Leuten gesungen. Ihre Lieder hat sie ab 1968, dann 1985 und 2009 in 3 Liederbüchern des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege mit Noten festgehalten. Eine Messe und ein Osterspiel gehören ebenfalls zu ihren Schöpfungen. Sie ist bewußt nicht der GEMA beigetreten. Ihre Lieder sollen frei vom Volk gesungen werden. Lediglich der „Vereinbarung der Freiheit der Volksmusik“ oberbayerischer Sänger und Musikanten ist sie beigetreten, um ihr Werk vor Mißbrauch zu schützen. Ausgezeichnet wurde sie mit der Kiem-Pauli-Medaille, dem Bundesverdienstkreuz am Bande, dem Bayerischen Verdienstorden und dem Tobi-Reiser-Preis. Kathi Greinsbergers Lebensleistung war und ist für die Volksmusikpflege von unschätzbarem Wert. Menschlich wie musikalisch ist sie unerreicht, schreibt Elmar Walter im Nachruf des Landesvereins für Heimatpflege..

Unsere Volksmusikgruppe

Pfeffenhausener Blasmusik

Die Pfeffenhausener Blasmusik wurde am 28. Mai 2022 als Teil des Hallertauer Volkstrachtenvereins Pfeffenhausen gegründet. Kapellmeister Kerry Choitz aus Pfeffenhausen,. Viele Jugendliche werden über die Musikschule Rottenburg/Pfeffenhausen zu Blasmusikern ausgebildet. Bereits Ende 2022 konnte die Blaskapelle ihren ersten Auftritt beim Christkindlmarkt in Pfeffenhausen wahrnehmen. Der zweite Auftritt fand dann beim Krippenspiel der Pfarrei am 24. Dezember 2022 statt. Im Jahr 2023 folgten weitere Auftritte, zum Beispiel beim Maifest, Erlebnismarkt, am Weiherfest und beim Hoagarten des Trachtenvereins. Jetzt hat die Kapelle ihren ersten Marsch beim Kirchenzug gespielt und darf nun auch den ersten Gottesdienst musikalisch begleiten. Die Kapelle probt jeden Montag um 18 Uhr im Pfarrheim in Pfeffenhausen. Leiter der Blaskapelle:
Kerry Choitz, Telefon: 0157-38804218.

Kürzung der Grundschulstunden „Musik, Kunst, Werken und Gestalten“

Proteste gegen die Pläne der bayerischen Staatsregierung. Über 20 bekannte Musiker, Professoren und Chefdirigenten, wenden sich in einem offenen Brief gegen die geplante Grundschulreform. **Überschrift: Eine schwere Verfehlung.** Sehr geehrte Frau Ministerin Stolz, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Söder, sehr geehrte Bayerische Staatsregierung, wir möchten hier unsern Protest gegen die geplante Kürzung des Unterrichts in Kreativfächern an den bayerischen Schulen ausdrücken. Den Versuch am 2. März 2024 die geplante Zusammenlegung der Grundschulfächer Kunst, Musik und Werken zu relativieren, gar zu bestreiten, die Verantwortung für den durchzuführenden Unterricht an die Schulen zu übertragen und „epochalen Unterricht“ zu erlauben, also beispielsweise ein halbes Jahr lang Kunst, danach Musik zu unterrichten, halten wir für den unseriösen Versuch, dem weithin einhelligen Protest gegen ihr Vorhaben den Wind aus den Segeln zu nehmen…Münchner Merkur, 9.3.2024

Der Rosenheimer Volksmusikpfleger Ernst Schusser schreibt dazu: Im Oberb. Volksblatt vom 12.1.24, habe ich am Beispiel (gemeinsames) „Singen“, das im Unterricht aller Jahrgangsstufen seit Jahrzehnten immer in Gefahr ist, die aktuellen Erkenntnisse der Wissenschaft und Forschung (nach Musiktherapeut und Psychologe H. G. Wolf, Münchner Merkur 5.1.2024) kurz benannt:

-Singen ist gut für den Kreislauf und wirkt wie leichter Sport.

-Singen unterstützt das vegetative Nervensystem.

-Singen fördert die Bildung von Immunglobulin A und stärkt dadurch die Abwehrkräfte.

-Singen macht glücklich: Beim Singen werden körpereigene Glückshormone Endorphine, Serotonin und Dopamin ausgeschüttet. Zeitgleich werden Stresshormone wie Cortisol und Adrenalin abgebaut.

-Singen in der Gruppe macht noch glücklicher: Nach 30 Minuten Singen in der Gruppe produziert das Gehirn Oxytocin, das sogenannte Kuschel- oder Bindungshormon.

-Singen schenkt gesunden Schlaf: Beim Singen wird die Zirbeldrüse stimuliert und Melatonin ausgeschüttet. Melatonin bewirkt besseren Schlaf.

Dabei geht es nicht um perfektioniertes Leistungssingen, sondern vor allem um das „Natürliche Singen“.

Auch in der LZ waren einige Artikel mit Gegenstimmen zu lesen.

Dringender Aufruf!

Im März 2025 stehen Neuwahlen an! Da der 2. Vorstand, die Geschäftsführerin, der Schatzmeister, der Beisitzer und die 2. Schriftführerin nicht mehr zur Wahl antreten, bitten wir alle Mitglieder, sich zu überlegen, ob sie sich bereit erklären einen Posten zu übernehmen!
Ansonsten muss der Verein aufgelöst werden!
Die Vorstandschaft

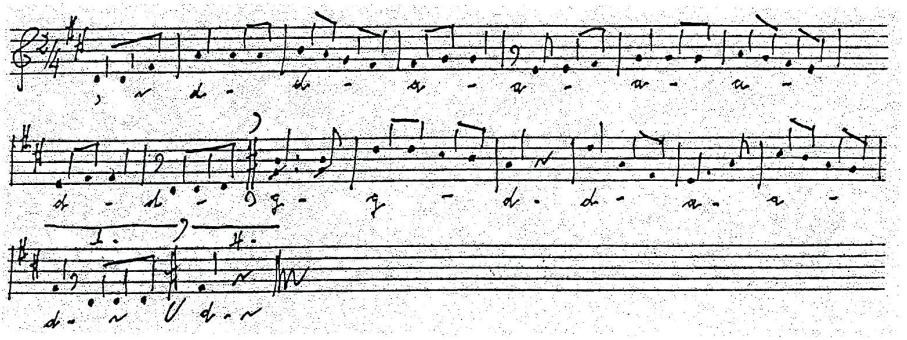
Schwarzes Brett

3- chöriges Hackbrett der Fa. Musima im sehr guten Zustand zu verkaufen.
Preis: 350,-€ inklusiv Ständer, Tasche uvm.
Kontakt: 0871/6876627

Suche!

Wer kennt die Josephi-Torte und hat ein Rezept dazu? Über eine Zusendung an „volksmusikverein-landshut@t-online.de“, würden wir uns freuen!

In einem Wäldchen



In einem Wäldchen in einem tiefen Tale,
da saß ein Mädchen bei einem Wasserfalle.
Sie war so schön, so schön wie Milch und Blut,
von Herzen war sie einem Räuber gut.

O Mädchen du bedauerst meiner Seele
ich aber muss in eine Räuberhöhle.
Bei mir kannst du ja so nicht glücklich sein,
ich aber muss in‘ tiefen Wald hinein.

So nimm den Ring und soll dich jemand fragen
So sprich: ein Räuber hat ihn einst getragen
Der dich geliebt, bei Tag und bei der Nacht
Und hat schon viele Mädchen umgebracht.

Da draußen gibt es eine grüne Wiese,
da gibt es Jäger, Burschen gar so viel.
Dort gehe hin und such dir einen aus
Ich aber muss in tiefen Wald hinaus.

Aus einer Zitherhandschrift von Josef Plank (vulgo Plankenpepp),
Lackenhäuser b. Neureichenau, notiert um 1980, VABN N217/14a

BEZIRK NIEDERBAYERN KULTURREFERAT

Rezeptecke

Rehkeule aus dem Ofen

Zutaten
Eine ganze Rehkeule am Knochen
1 kg Rehknochen und -abschnitte
4 Zwiebeln
4 Karotten
1 Knollensellerie
1 Flasche Rotwein
2 l Gemüsebrühe
100 g getrocknete Steinpilze
400 g frische Pilze
2 Orangen
3-4 EL Wildgewürz
100 g Mehlbutter
Pflanzenöl
Salz, Pfeffer, Zucker

Zubereitung
Die Rehkeule gut mit Salz und Pfeffer würzen und in einem Bräter bzw. einer sehr großen Pfanne mit etwas Pflanzenöl ringsum kräftig anbraten, herausnehmen, kurz abkühlen lassen, mit etwas Öl beträufeln und von allen Seiten großzügig mit fein gemahlenem Wildgewürz einreiben. Anschließend die Keule mehrfach gut mit Alufolie einpacken und auf ein Backgitter in der Mitte des auf 160 Grad Umluft vorgeheizten Backofens legen und, je nach Größe, ca. 3 Stunden garen.
Um herabtropfenden Fleischsaft aufzufangen, ein Backblech auf die unterste Schiene des Backofens schieben. Dabei zwei bis drei Mal wenden, damit die Rehkeule gleichmäßig von allen Seiten gart.
In der Zwischenzeit die Rehknochen/ -abschnitte in einem großen Topf mit etwas Pflanzenöl ringsum anbraten. Zwiebeln, Karotten und Sellerie grob schneiden, dazugeben und kräftig mit anrösten. Wenn Fleisch und Gemüse richtig dunkelbraun geröstet sind, mit der Hälfte des Rotweins ablöschen, unter regelmäßigem Rühren vollständig einkochen lassen. Mit dem restlichen Wein ein zweites Mal ablöschen und das Einkochen wiederholen. Anschließend mit der Brühe auffüllen, die getrockneten Steinpilze und die frischen Pilze zugeben und bei schwacher bis mittlerere Hitze unter gelegentlichem Rühren etwa 1,5 Stunden köcheln lassen. Danach durch ein feines Sieb passieren, nochmals aufkochen, mit Mehlschwitze abbinden und zuletzt mit Orangensaft und -abrieb, etwas Wildgewürz, Salz, Pfeffer und einer Prise Zucker abschmecken.
Die Rehkeule aus dem Ofen nehmen, aus der Alufolie wickeln und kurz auf dem Schneidebrett ruhen lassen. Dann in Scheiben schneiden, in die heiße Sauce legen und bis zum Servieren warmhalten.

Martin Högl

Brauchtumspflege

Bekanntes und Unbekanntes beim Wirtshausliedersingen

Viele Bekannte und einige wenige unbekannte Lieder wurden beim Wirtshausliedersingen im Gasthaus „Zum faulsten Wirt“ in Oberwattenbach gesungen. Referent Reinhard Baumgartner aus Mühldorf, stimmte Lieder an, wie „S`Loisachtal“, In da fruah, wann da Hoh tuat an Krahra“, „De Gamserl schwarz und braun“, „Wer hat uns zum Saufen verführt“ und„S`Boarische Bier“. Aber auch seltener gesungenes, wie „Öltrager Koibal“, „Ich bin ein Fischersjunge“, „Es naht die holde Fruahjahrszeit“, „D`Wirtsdirn vo Haslbach“, und „Aufs Tanzn bin i ganga“, lauteten die die Titel der Lieder. Er begleitete sich selbst mit seiner Zither und die Besucher sangen begeistert mit. Unterstützung bekam er dabei von Monika und Peter Kobler mit Harmonika und Gitarre aus Loiching

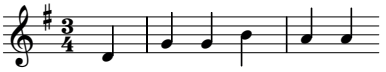
STEFANIE ROTHAICHNER

TrachtHaus

84051 Essenbach
Landshuter Str. 9 ☎ 08703 - 9064002
Mo bis Fr 9 -18, Sa 9-16 Uhr
info@trachthaus.com

NEU:
WIR SIND AUCH ONLINE FÜR EUCH DA

www.trachthaus.com



seit 1988

HR-music

Gitarren-Unterricht

Volksmusik:
Solo und Begleitung

08709 - 2183
robert@didldu.com

Gasthof Betz
Oberglaim
Tel. 08784 / 262

Dorfrestaurant, Festsäle
Feierstuben, Biergarten, Feststadl
Kegelbahnen, Busservice

www.Gasthaus-Betz.de

Aus unserer Hausbrauerei hausgebrautes Kellerbier

LACKIERFACHBETRIEB
24 H - TANKSTELLE
seit 2011
RLB
Roger's Lackbox
www.RLB.la

Roger's Lackbox
Lackierfachbetrieb
und 24h-Tankstelle
Reichlkofen 26 · 84166 Adlkofen
Telefon: 08707-397
E-Mail: info@rlb.la · Web: www.rlb.la

Autolackier Fachbetrieb
Find us on: facebook.
www.facebook.com/rogerslackbox

Schlüssel- & Sicherheitstechnik
Sicherheitsfachgeschäft
Notöffnungen – Aufsperrdienst

Telefon
0871/4 25 16

Veldener Straße 91
84036 Landshut

Loibl Konrad

Waffenschränke
Tresore
Schlüssel
Schlösser
Schließanlagen
Alarmanlagen
Videoüberwachung
mech. Einbruch-
sicherungen

www.loibl-sicherheitstechnik.de · info@loibl-sicherheitstechnik.de

Wann	Wo	Was
Mi. 08.05.24 20.00 Uhr	84172 Buch am Erlbach/LA Gemeindesaal, Rathauspl.5	Volkstanz, Kapelle Quetschnblech, Trv. D' Erlbachtaler
Sa. 11.05.24 20.00 Uhr	Hohenbercha/FS, Gasthaus Hörger	Volkstanz, Dellnhauser Musikanten, TL: Konrad Loher, Volkstanzfreunde
Sa. 11.05.24 20.00 Uhr	84166 Adlkofen/Blumberg LA, Gasthaus Westermeier	Volkstanz, Passauer Volkstanzmusi
16.-20.05.24 Do - Mo	Regen, ganze Stadt	Drumherum - Volksmusikspektakel
Fr. 17.05.24 20.00 Uhr	Aschau/Inn, Brauerei Ametsbichler, Hauptstr. 13	Wirtshaussingen mit Reinhard Baumgartner, Kreisheimatpflege Mühldorf
So. 26.05.24 15.30 Uhr	Frauenberg/LA, Wallfahrtskirche Maria Heimsuchung	Maiandacht mit geistl. Volkslieder, H.H: Pfarrer David Golka, siehe Vorschau
Mi. 29.05.24 20.00 Uhr	84098 Hohenthann/LA, Brauereigasthof,	Volkstanz, Blaskapelle Ochsentreiber, Volkstanzkreis
So. 02.06.24 08.00 Uhr	Treffen LA/ Grieserwiese, Rosenheim mit Privatautos	Blick über den Zaun, VMV, Info/Anmeldung: Toni Meier 0170/3460252, siehe Vorschau
So. 09.06.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Maschant
So. 16.06.24 14.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Blos Blech
Do. 17.06.24 19.30 Uhr	84130 Ergolding/Obergaim 15/LA, Gasthaus Betz	Roider-Jackl-Gedächtnissingen, Mitwirkende: Bruckberger Dorfschmiedmusikanten uvm.
Do. 20.06.24 19.30 Uhr	Landshut, Schloßwirtschaft Schönbrunn	Vortrag von Historiker W. Killermann über das Räuberleben, VMV, Anmeldung siehe Vorschau
Sa. 22.06.24 19.00 Uhr	82319 Starnberg, Bahnhofpl., Katamaran MS Starnb.	Tanzschiff, Bay. Tanzmusik am Haupt- u. Oberdeck, Info: 08151/89095
Sa. 22.06.24 20.00 Uhr	Wolnzach/PAF, Volksfesthalle, Hopfenstr.	Volkstanz, Blaskapelle Ochsentreiber
So. 23.06.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Unterkastler Blaskapelle
Fr. 28.06.24 19.00 Uhr	Au/Holledau/FS	Aufgspuit in der Holledau, Volksmusik u. Unterhaltung in 4 Wirtshäusern, Auer Geigenm.
Sa. 29.06.24 19.00 Uhr	Loiching/DGF, Pfarrstadl	Hoagarten mit Adlkofener Geigenmusi uvm. Karten: veranstaltung@loiching.de 12€ Eintritt
So. 30.06.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Blaskapelle Ochsentreiber
So. 30.06.24 15.00-21.30	85356 Freising, Hofbräuhauskeller, Lankesb. 5	Tanzfest mit Klaus Michl u. Peter Schmidt, Volkstanzfreunde Freising

Wann	Wo	Was
05.-07.07.24 Fr.-So. 18.00	93087 Alteglofsheim/R, Bayer. Musikakademie	Seminar für Streicher, Stubenmusi, Bordun u. Autoharp, Bay. Landesverein f. Heimatpflege
Sa. 13.07.24 20.00 Uhr	Mauern/FS, Gasthaus Alter Wirt	Volkstanz, Oideisenmusi, Trv. Isartaler Moosburg, Eintritt 10 €
Sa. 13.07.24 20.00 Uhr	Pfaffenberg/SR, H. d. Generation, Straubinger Str. 37	Neufahrner Volkstanz, Blaskapelle Gsteckenriebler
So. 14.07.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Freisinger Tanzlmusi
So. 21.07.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Alt-Zucheringer Blasmusik
So. 28.07.24 06.00 Uhr	94486 Osterhofen/DEG, Stadtpark, Leuchtenbergw.	Kocherlball
So. 28.07.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Blaskapelle Ochsentreiber
Sa. 10.08.24 20.00 Uhr	84416 Gebensbach/ED, Birka	Volkstanz im Boamaholz, Aichacher Bauernmusi, Trv. Gebensbach
Do. 15.08.24 14.30 Uhr	Frauenbiburg/DGF, Sportplatz	Gstanzlsingen, Geschwister Kainzmaier uvm. Veranstalter: Heimatbühne, Eintritt 15 €
So. 18.08.24 15.00 Uhr	84094 Ratzenhofen/KEH, Schlossgarten, Dorfstr. 32	Tanz im Biergarten, Regensburger Wirtshausmusikanten
So. 01.09.24 09.45 Uhr	Frauenberg/LA	Bergmesse des VMV auf der Isarhangleiten mit Pfarrer Paul Gebendorfer, siehe Vorschau
Sa. 14.09.24 20.00 Uhr	84069 Schierling/R, Hotelgasth. Kirchenwirt, Hauptst	Volkstanz, Blaskapelle Ochsentreiber, Volkstanzkreis, Reserv: 09451/94055 ab 18.00 Uhr

Impressum

Verantwortlich: Anton Meier
Gestaltung: Alfred & Erika Hussong
Redaktion und Mitarbeit: Andrea Maier, Robert Häusler, Sebastian Mayer, Erika Hussong, Martin Högl
Herausgeber: VMV Volksmusikverein, Hauptstr. 26 Ngb., 84103 Postau, Tel.: 08702 / 4534077
Kontoverbindung: Raiffeisenbank Adlkofen
IBAN: DE83 7439 0000 0007 0671 94
BIC: GENODEF1LH1
Internet: http://www.volksmusikverein-landshut.de

Der Postillion erscheint jeweils Mitte Januar, Mai und September in einer Auflage von 500 Exemplaren.
Kosten für Geschäftsanzeigen je Ausgabe belaufen sich auf:

€ 50,- bei ca.18,8 x 12,3 (ganze Seite)
€ 30,- bei ca. 9,4 x 12,3 (halbe Seite)
€ 15,- bei ca. 4,7 x 12,3 (viertel Seite)